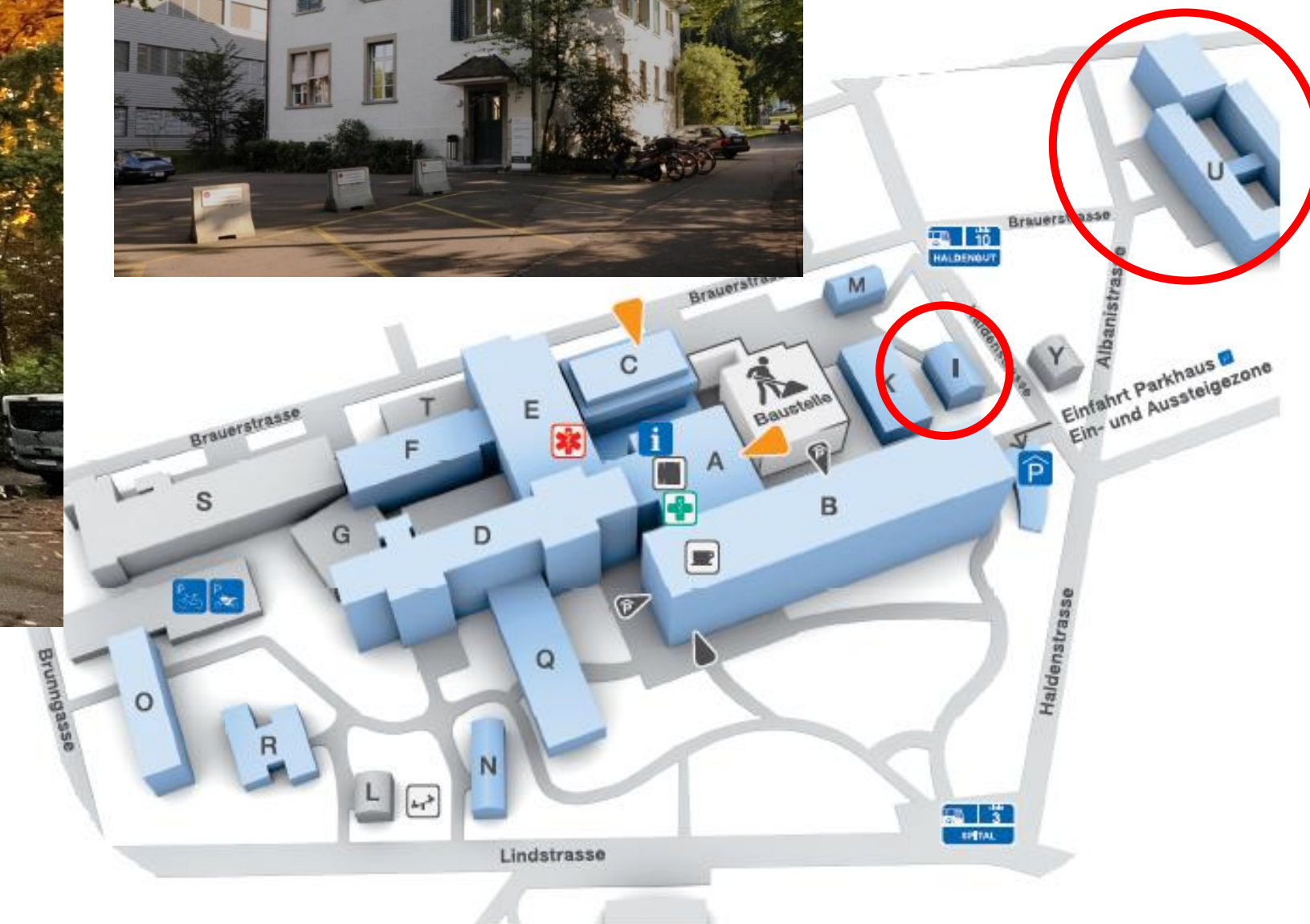


A circular collage of colorful icons representing various aspects of healthcare, medicine, and biology. The icons include a syringe, ambulance, brain, heart, lungs, stethoscope, clock, scissors, hands, DNA helix, microscope, and various human figures in medical settings.

Sozialpädiatrisches Zentrum SPZ

Kantonsspital Winterthur

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)



Kinderneurologie

Anfallsleiden
Kopfweh
Bewegungsstörungen
Behinderungen
Neuroorthopädie

Entwicklungspädiatrie

Entwicklungsverzögerungen/-störungen
Teilleistungsstörungen, komplexe Lernschwierigkeiten
Hyperaktivität/ADHS/POS
Aufmerksamkeitsstörungen
Wahrnehmungsstörungen
Sensomotorische Störungen
Follow-up von Risiko-Neugeborenen

Logopädie/Pädaudiologie

Sprachstörungen
Hörprobleme

Heilpädagogische Früherziehung

Früherfassung und Unterstützung bei
frühen Verhaltens- und
Entwicklungsauffälligkeiten

Autismus-Spektrum

Besonderheiten in der Kommunikation
und der sozialen Interaktion
Sonderinteressen

Kinder/Jugendliche psychisch kranker Eltern

Partner: iks

Psychotraumatologie

Unfallfolgen
Übergriffe / Ausbeutung / Gewalt
Misshandlung / Vernachlässigung
Traumafolgestörungen

Sonder- pädagogik

Kinder-/Jugend- psychiatrie und Psychosomatik

Gutachten

Sorgerecht
Erziehungsfähigkeit
Glaubhaftigkeit
Angeordnete Beratung

Entwicklung

Kinder- und Jugendmedizin

Kinder-/Jugendpsychiatrie

Emotionale Störungen
Ängste, Depressionen
Verhaltensprobleme
Aufmerksamkeitsstörungen/ADHS
Komplexe Schulprobleme
Soziale Probleme

Sozial- pädiatrisches Zentrum (SPZ)

Schulärztlicher Dienst

Gesundheitsvorsorge und -förderung
Gesundheitsberatung und -abklärung
Übertragbare Krankheiten und Prävention

Kleinkindsprechstunde

Schlafprobleme
Schreien
Fütterstörungen
Interaktion Kleinkind-Eltern

Psychosomatik

Schmerzen
Essstörungen
Regulationsstörungen
Ausscheidungsprobleme

Angebote

Kinder
körperlich
kranker Eltern



Diagnostik bei Verdacht auf
Traumafolgestörungen

Behandlungsplanung

Weiterbildungen
für Lehrpersonen

Familien
körperlich
kranker Kinder

Gruppentherapeutische Angebote

- Fussballgruppentherapie
- "Momente gegen die Angst" für Geflüchtete
- ...

Traumafokussierte
(Kurz)interventionen

Beratung

Triage



PSYCHISCHE GEWALT - DEFINITION UND MÖGLICHE FORMEN



Zwei von drei Minderjährigen im Kanton Zürich haben laut einer aktuellen Studie bereits Gewalt erfahren - am häufigsten psychische Misshandlungen. Mädchen sind von fast allen Gewaltarten besonders stark betroffen.

Publiziert: 24.11.2025 um 16:35 Uhr | Aktualisiert: 25.11.2025 um 08:32 Uhr

Gewalt in der Erziehung: «Nur weil es alle tun, ist es nicht weniger schlimm»

Die gewaltfreie Erziehung wird neu ausdrücklich im Zivilgesetzbuch verankert. Doch wie geht Erziehen ohne Schimpfen und Drohen in Stressmomenten? Nina Trepp gibt Tipps.



Denise Jeitziner

Aktualisiert: 10.09.2025, 09:38

Nationaler Solidaritätstag

Karin Keller-Sutter: «Häusliche Gewalt bleibt oft im Verborgenen»

Donnerstag, 18.12.2025, 07:05 Uhr

TEILEN

Millionen Kinder wachsen weltweit in Gewalt, Armut oder Konflikten auf. Auch in der Schweiz sind zehntausende betroffen. Jedes fünfte Kind in der Schweiz erlebt regelmässig psychische Gewalt. Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter erklärt, weshalb humanitäre Hilfe für Kinder notwendig ist – und wie die Schweiz ihren Verpflichtungen nachkommt.

News

Meilenstein im Kinderschutz: Gewaltfreie Erziehung neu im Gesetz

Die gesetzliche Verankerung der gewaltfreien Erziehung ist ein Meilenstein für den Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz. Nach dem Nationalrat hat nun auch der Ständerat der Änderung im Zivilgesetzbuch (ZGB) zugestimmt. Diese Gesetzesänderung ist ein wichtiger Fortschritt, aber es braucht weiterhin Massnahmen, um Gewalt in der Erziehung wirksam zu verhindern.

9. September 2025

Kindesmisshandlungen

Zürcher Kinderspital meldet traurigen Rekord

Dienstag, 03.02.2026, 10:34 Uhr
Aktualisiert um 15:00 Uhr

TEILEN

- Das Kinderspital Zürich verzeichnete 2025 einen traurigen Rekord. Die Zahl der bestätigten Kindesmisshandlungen stieg auf 570 Fälle.
- Körperliche Misshandlung war mit 231 Fällen die häufigste Form.
- Wenn es den Eltern nicht gut gehe, gehe es den Kindern auch nicht gut, sagt der Leiter der Kinderschutzgruppe des Kinderspitals.

Erschreckende Studie

Jedes fünfte Kind in der Schweiz wird psychisch missbraucht

Eine Studie von Kinderschutz Schweiz zeigt: Gewalt gegen Kinder bleibt in der Schweiz ein Problem. Fast jedes siebte Kind wird regelmässig geschlagen, jedes fünfte psychisch missbraucht. Der Trend zeigt nach oben.

Publiziert: 20.11.2025 um 06:26 Uhr | Aktualisiert: 20.11.2025 um 12:23 Uhr

Relevanz und Herausforderungen

Relevanz

- Hohe Verbreitung (eine der häufigsten Gewaltform)
- Schwerwiegende und langanhaltende Auswirkungen auf Entwicklung und Gesundheit
- Schwere Erkennbarkeit ohne entsprechendes Wissen
- Pädagogische Fachpersonen als Schlüsselpersonen

Herausforderungen

- Keine einheitliche Definition
- Sehr unterschiedliche „Unterformen“
- Subjektivität der Wahrnehmung, Verharmlosungsgefahr
- Dunkelfeld sehr gross
- Datengrundlage daher weiterhin unvollständig

Merkmale von psychischer Gewalt



- Definitionsversuch (nach Glaser, 2002; Leeb et al. 2008; WHO, 2020)
 - Verhaltensmuster von nicht-körperlichen Handlungen oder Unterlassungen
 - Verletzen psychologische Grundbedürfnisse
 - Vermitteln Gegenüber, dass es wertlos, fehlerhaft, ungeliebt, nicht gewollt, in Gefahr oder in erster Linie für die Erfüllung von Interessen und Bedürfnissen anderer von Wert ist
 - Beeinträchtigt die emotionale Entwicklung und psychische Integrität nachhaltig
- Weitere Merkmale
 - Meist wiederkehrend/chronisch, auch extreme einzelne Vorkommnisse möglich
 - Tritt alleine und zusammen mit anderen Gewalt-/Misshandlungsformen auf
 - Sehr unterschiedliche Erscheinungsformen: Beschimpfungen, Spott, Blossstellen, Drohungen, Erpressung, Stalking, Mobbing ...
 - Überall da, wo Menschen regelmässig miteinander zu tun haben

Unterformen psychischer Misshandlung (gemäss APSAC)

Verschmähen, feindselige Ablehnung

Verhaltensweisen, die ein Kind zurückweisen oder herabsetzen

Zurückweisen

"Geh weg, ich will dich nicht sehen. Du nervst nur."

Herabsetzen

"Typisch! Du kriegst wirklich gar nichts auf die Reihe."

Demütigen, Erniedrigen

Vor anderen über das Kind lachen, es für Fehler oder normale emotionale Reaktionen blossstellen

Andauerndes negatives Hervorheben, ungleiche Verteilung von Ressourcen und Unterstützung

«du machst sowieso alles falsch», »deine Schwester ist viel besser als du«

Verweigerung emotionaler Ansprechbarkeit (Ignorieren)

Verhaltensweisen, die das Bedürfnis nach Interaktion ignorieren oder unterdrücken, fehlende Emotionen in der Interaktion

Gefühlskalt behandeln

Keine körperliche Nähe zulassen oder auf Weinen des Kindes völlig ungerührt reagieren.

Mit Schweigen strafen

Das Kind über Stunden oder Tage ignorieren, wenn es etwas "falsch" gemacht hat.

Unvermögen, emotionale Wärme und Fürsorge auszudrücken

«Stell dich nicht so an», «so ist das Leben» anstelle von Trösten oder Zuhören, z.B. nach einem Konflikt

Unterformen psychischer Misshandlung (gemäss APSAC)

Terrorisieren

Verhaltensweisen, die ein Kind, Angehörige, geliebte Gegenstände in erkennbar gefährliche o. beängstigende Situationen bringt

Absichtlich starker Angst aussetzen

Kind im dunklen Keller einsperren oder Gruselgeschichten nutzen, um das Kind gefügig zu machen.

Anschreien / Einschüchtern

Aggressives Brüllen oder drohendes Aufbauen vor dem Kind, um Gehorsam zu erzwingen.

Miterleben häuslicher Gewalt

Das Kind wird Zeuge, wie sich die Eltern gegenseitig schlagen oder anschreien.

Drohen, zu verlassen

"Wenn du jetzt nicht machst, was ich sage, bringe ich dich ins Heim und komme dich nie wieder holen."

Ausbeuten/Korrumpieren

Verhaltensweisen, die ein Kind zur Entwicklung unangemessener Verhaltensweisen und Einstellungen ermutigen

Schuldgefühle bereiten, manipulative Strategien

"Wegen dir geht es mir so schlecht" oder "Du bist schuld, dass Papa uns verlassen hat."

Übertriebenen Leistungsdruck aufsetzen

„Mit einer (Note) 5 gehörst du nicht zu den Besten, das ist nicht gut genug. Du bist so eine Enttäuschung."

Kriminelle Anleitung

Das Kind zum Stehlen im Supermarkt auffordern oder zum Lügen gegenüber Behörden/Institutionen zwingen.

Fördern von entwicklungsmässig unangemessenem Verhalten (Parentifizierung, Infantilisierung)

Unangemessene Verantwortung für Geschwister, Du bist der einzige, der mich versteht

Unterformen psychischer Misshandlung (gemäss APSAC)

Isolieren

Verhaltensweisen, die permanent und in unangemessener Weise Interaktions- und Kommunikationsmöglichkeiten vorenthalten

Unangemessene Restriktionen für soziale Interaktionen	Treffen mit Freunden verbieten oder den Kontakt zu den Grosseltern unterbinden.
---	---

Einsperren, Bewegungsfreiheit unzumutbar einschränken	Das Kind im Zimmer/zuhause einsperren
---	---------------------------------------

Vernachlässigung (medizinisch, erzieherisch, psych. Gesundheit betreffend)

Verhaltensweisen, die Bedürfnisse und notwendige Behandlungen von Problemen ignorieren, versäumen, verweigern

Vernachlässigen	Grundbedürfnisse (Sicherheit, Zugehörigkeit, Liebe, Wertschätzung, Lernerfahrung) dauerhaft verweigern.
-----------------	---

Verunmöglichen/Verweigern von Behandlungen / Befriedigung wichtiger Grundbedürfnisse	Notwendige medizinische, erzieherische oder emotionale und Verhaltensprobleme betreffende Behandlungen werden ignoriert, versäumt oder zurückgewiesen
--	---

PSYCHISCHE GEWALT - AUSWIRKUNGEN UND SYMPTOME



Psychische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche fühlen sich durch das unkontrollierbare Verhalten der Erwachsenen:

Verunsichert



Abgelehnt

Wertlos

**Hilflos und
ausgeliefert**

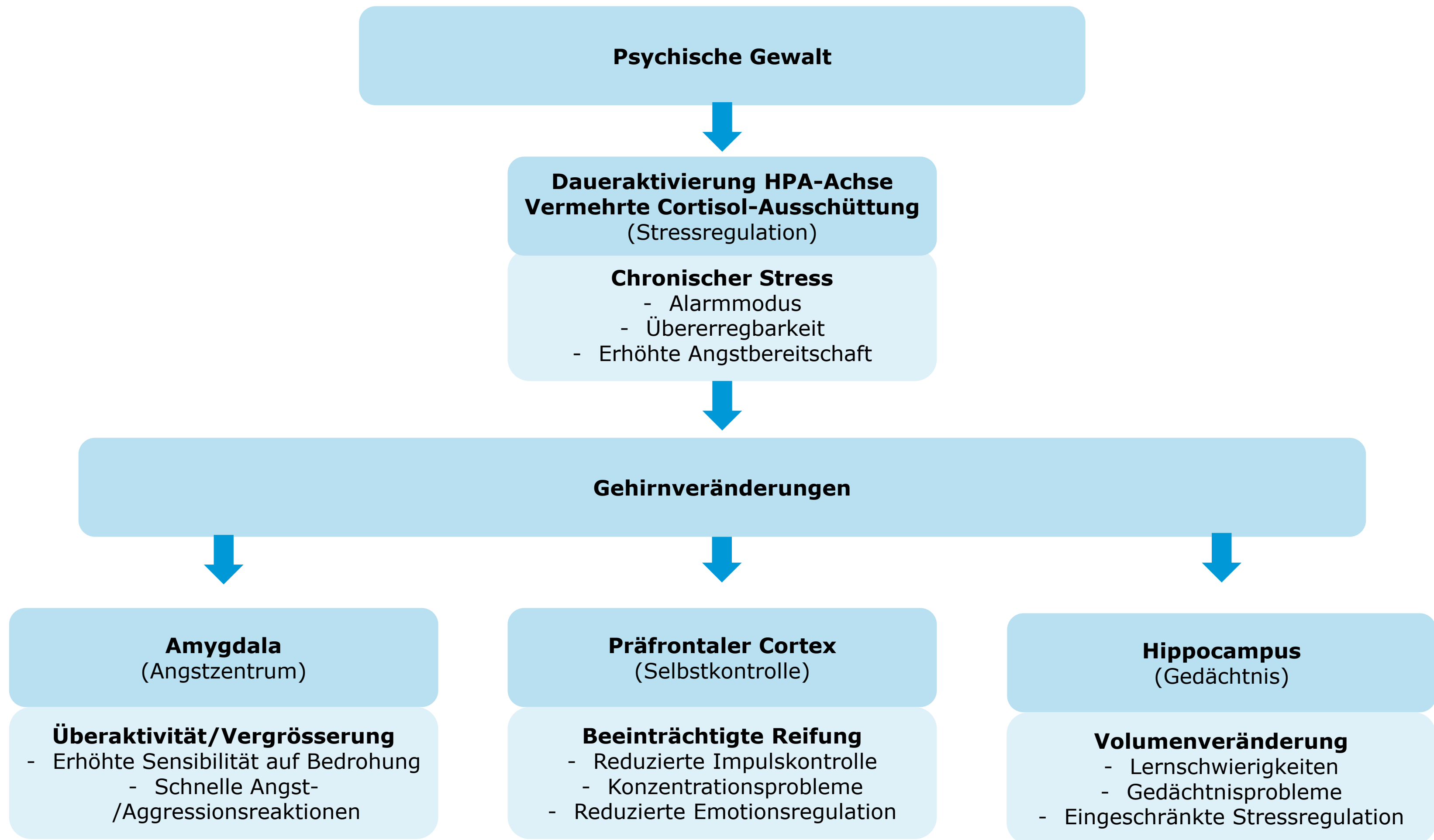
Einflussfaktoren und Auswirkungen

Einflussfaktoren

- Art, Häufigkeit, Dauer von psychischer Gewalt
- Alter und Entwicklungsphase (besonders hohes Risiko bei frühkindlichen Erfahrungen)
- Kindliche Vulnerabilität (genetische, soziale, psychische Einflussfaktoren)
- Familiäre und soziale Unterstützung

Auswirkungen

- Beeinträchtigung von Selbstwahrnehmung und Selbstwert
 - Übernahme/Internalisierung von neg. Zuschreibungen
- Beeinträchtigung zentraler emotionaler Fähigkeiten
 - Schwierigkeiten, eigene Gefühle zu erkennen und regulieren
 - Beeinträchtigte Mentalisierungsfähigkeiten
 - Erhöhtes Risiko für Alexithymie und Aggressionen
- Beeinträchtigung von Resilienz und Bewältigungsmöglichkeiten
 - Untergraben von sozialen Schutzfaktoren
 - Schwächung von Coping-Kompetenzen

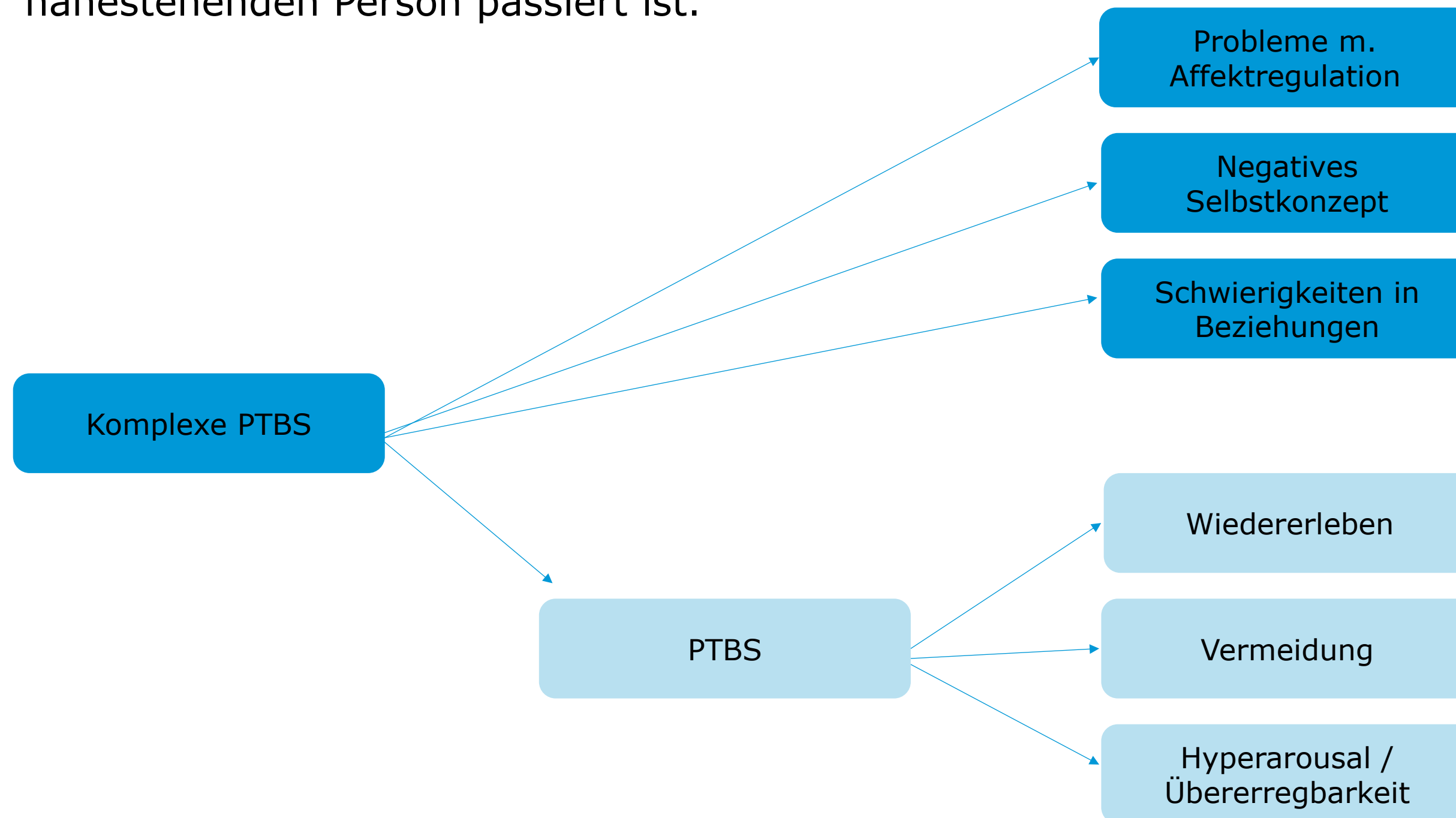


Folgen für die psychische und körperliche Gesundheit

- Langfristige Folgen für psychische Gesundheit
 - Negatives Selbstbild, negative Gedankenmuster
 - Erhöhtes Risiko für Angststörungen, Depressionen, Verhaltensauffälligkeiten
 - Substanz-/Suchtmittelmissbrauch, Risikoverhalten
 - Wichtiger Prädiktor für Entwicklung von (k)PTBS-Symptomen im Verlauf, erhöhte Gefährdung für wiederholte Traumatisierungen
 - Es gibt Hinweise, dass das Risiko für psychische Folgeerkrankungen bei psychischer Gewalt höher ist als bei körperlicher Gewalt
- Langfristige Folgen für die körperliche Gesundheit
 - Veränderungen in physiologischen Funktionen und körperlichen Entwicklung
 - Erhöhtes Risiko für die Entwicklung körperlicher Folgeerkrankungen (z.B. Stoffwechselstörungen, Herz-/Kreislaufstörungen, Autoimmun-Erkrankungen)
 - Erhöhtes Risiko für psychosomatische Beschwerden: z.B. diffuse Schmerzen, Kopf-/Bauchschmerzen, Schlaf- und Essstörungen

Posttraumatische Belastungsstörung

Ein Trauma ist das Erleben eines oder mehrerer Ereignisse von extrem bedrohlicher oder entsetzlicher Natur. Dabei kann der Mensch selber oder als Zeuge damit konfrontiert worden sein oder auch dadurch, dass es einer nahestehenden Person passiert ist.



Soziale und emotionale Auffälligkeiten

Mögliche Hinweise im Alltag

Bindungsebene	
Unsicher - Vermeidend	Distanziertes Verhalten - Trennung, Wiedersehen - Beziehungs-/Unterstützungsangebote - Sachliche, emotionsarme Kommunikation, besonders „cooles“ Verhalten
Unsicher - Ambivalent	Übermässig abhängiges Verhalten - Stark klammerndes Verhalten - Geringe kindliche Neugier - Fehlende Beziehungen zu Gleichaltrigen
Bindungsstörung	Stark gehemmtes, angstbestimmtes Verhalten - Aggressives Verhalten gegen sich und andere - Starke Ängste, furchtsam, übervorsichtig - Starke Hemmung und Rückzug
	Stark enthemmtes Verhalten - Distanzlosigkeit (auch ggü Fremden) - Wahllos freundlich erscheinendes Verhalten

Soziale und emotionale Auffälligkeiten

Mögliche Hinweise im Alltag

Selbstbild und Interaktion

Negatives Selbstkonzept

Fehlende Selbstwirksamkeitsüberzeugung

- Fehlendes Vertrauen in eigene Fähigkeiten, schnelles Aufgeben
- Internalisierte Schuld bei Scheitern

Selbstwertstabilisierung über äussere Anerkennung

- Zurückhaltung, fehlende Initiative
- Überangepasstes, extrem regelkonformes Verhalten
- Clowneskes, albernes, störendes Verhalten

Auffälligkeiten in der Interaktion

Auffälliges Konfliktverhalten

- Unverhältnismässig heftige Reaktionen auf vermeintlich kleine Konflikte
- Fehlende Kompetenzen zur Konfliktlösung (auch bei kleinen Konflikten)

Auffälliges Verhalten im Kontakt mit Anderen

- Rückzug, soziale Ausgrenzung, andere ungern mitspielen lassen
- Aufsässiges, unkooperatives Verhalten
- Grosse Schwierigkeiten im freien Spiel / bei fehlenden klaren Regeln

Soziale und emotionale Auffälligkeiten

Mögliche Hinweise im Alltag

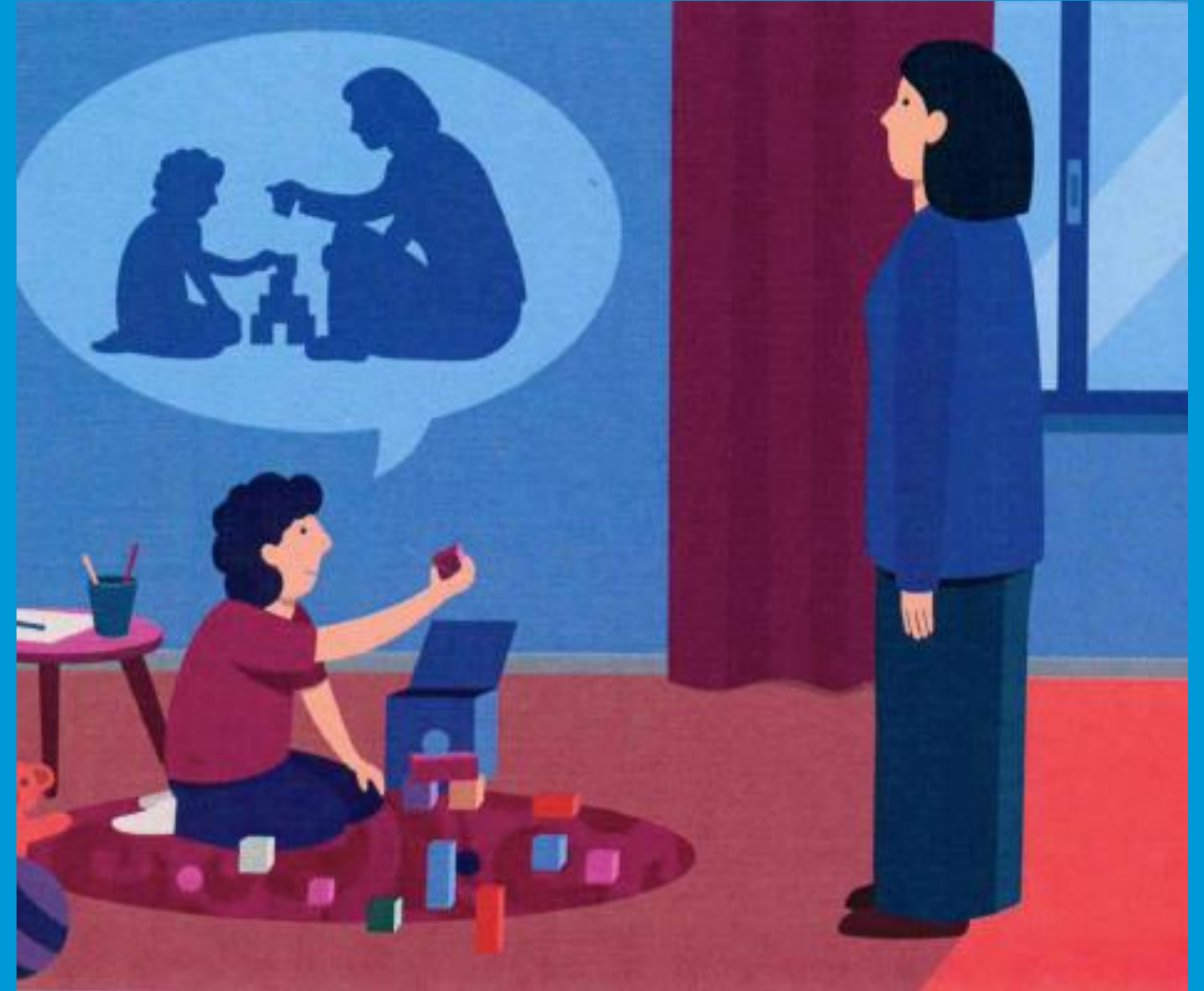
Selbstkontrolle und Emotionsregulation	
Selbstregulation	Schwierigkeiten in der Impulskontrolle - Drang nach sofortiger Bedürfniskontrolle, Impulsivität, Aggressionen Regressives, Kleinkindliches Verhalten Chronische Angst, Anspannung und Stress - Hypervigilanz, Schreckhaftigkeit, Wachsamkeit, Nervosität - Fehlende Stressregulation, chronische Anspannung
Emotionserkennung	Missinterpretation eigener und fremder Gefühle - Extremes Misstrauen, feindliche Interpretation des Verhaltens - Alexithymie (Gefühlsblindheit)
Emotionsregulation	Dysfunktionale oder fehlende Regulationsmöglichkeiten - Auffällige Emotionsregulation - Feindselige, konfrontative Reaktion, tiefe Frustrationstoleranz
Negative Grundstimmung	Depressiv anmutende Stimmungslagen - Emotionale Taubheit, Gefühl der inneren Leere, Apathie - Interessens- und Teilnahmslosigkeit, Apathie - Traurigkeit, vermehrtes Weinen - Übermässige/generalisierte Schuld- / Schamgefühle

Kognitive Auffälligkeiten

Mögliche Hinweise im Alltag

Kognitive Auffälligkeiten	
Spielverhalten	Reduziertes Spielverhalten - Desinteresse, Passivität - Reduziertes Interesse, Ausdauer, Lernfreude
Lernverhalten	Merk- und Gedächtnisschwierigkeiten - Vergesslichkeit, Lernschwierigkeiten - Reduzierte Konzentration und Aufmerksamkeit, erhöhte Ablenkbarkeit, gedankliche Abwesenheit (Achtung ev. Intrusionen!)
	Schulische Schwierigkeiten - Schulunlust, Häufige Absenzen, Schulabsentismus - Desinteresse, fehlende Motivation - Perfektionismus, Fehler nicht zulassen können
	Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung
Problemlösung	Fehlende Flexibilität und Kreativität in der Problemlösung - Fehlende Selbstständigkeit in gestalterischen Aktivitäten - Auf konkrete Anweisungen angewiesen, enge Begleitung nötig - Schnelles Aufgeben bei Widrigkeiten, schneller Interessensverlust

FAZIT



Was tun bei Verdachtsfällen

- Wichtig: Hinweise sind oft diffus, es fehlen konkrete Spuren, Auffälligkeiten können auf verschiedene Probleme hinweisen
- Wichtiger Prädiktor: plötzliche oder anhaltende Verhaltensänderungen und –auffälligkeiten
- Kinder zeigen eher Verhaltensauffälligkeiten, Jugendliche eher emotionale Auffälligkeiten
- Bei Verdachtsfällen: (Verhaltens-)auffälligkeiten in Beobachtungsprotokoll dokumentieren (Vorsicht bei Interpretationen)
- Besprechung im Team, Beizug von Fachpersonen, Beratung durch spezialisierte Fachstellen (z.B. Opferhilfestellen)

Fazit

- Psychische Gewalt ist eine verbreitete Gewaltform, wird weiterhin oft noch verharmlost
- Psychische Gewalt kann sich in sehr unterschiedlich Formen zeigen, Hinweise sind oft diffus und daher schwer erkennbar
- Die Auswirkungen sind oft langfristig wirksam und betreffen verschiedene Bereiche:
 - Neurobiologische Entwicklung
 - Psychische Gesundheit
 - Körperliche Gesundheit
 - Emotionale, soziale und kognitive Entwicklung
- Durch die unspezifischen/diffusen Hinweise ist eine sorgfältige Dokumentation und Beratung durch entsprechende Fachpersonen besonders wichtig

Ein Kartenset für die Arbeit mit belasteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Dieses Bildkartenset eignet sich für den Einsatz mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Es umfasst 14 Ereigniskarten, 4 Reaktionskarten, 18 Symptomkarten, eine Körperumrisskarte sowie zwei Ressourcenkarten.



Quellen

Böhner, T. & Hemmerich F. (2020). Kinderschutz in Kindertagesstätten – wie frühpädagogische Fachkräfte emotional vernachlässigte Kinder erkennen und ihrem gesetzlichen Schutzauftrag nachkommen können. Kindergartenpädagogik. <https://www.kindergartenpaedagogik.de>

Clemens, V., Fegert, J.M., Witt, A. (2023). Psychische Misshandlung. In: Fegert, J.M., Meysen, T., Kindler, H., Chauviré-Geib, K., Hoffmann, U., Schumann, E. (eds) Gute Kinderschutzverfahren. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-66900-6_21

Landolt, M. A. (2021). *Psychotraumatologie des Kindesalters. Grundlagen, Diagnostik und Interventionen*. Hogrefe.

Kinderschutz Schweiz

<https://www.kinderschutz.ch/psychische-gewalt#psychischegewalt>

<https://www.kinderschutz.ch/themen/kindswohlgefaehrdung/psychische-gewalt>